

Der verlorene Streit.

Dortmund, 20. März.

Die Verbandsleitung der Bergarbeiter hatte für heute nachmittag nach der Hubertusburg eine Versammlung einberufen, die bis auf den letzten Platz die weiten Säle füllte. Redakteur Pötzl referierte im Auftrage der Verbandsleitung über das Resultat der Vertrauensmänner-Konferenz und gab den Beschluss auf Auflösung des Streites kund. Die Wirkung auf die Menge war unbeschreiblich. Vollkommene Enttäuschung und zugleich große Missstimmung und Unzufriedenheit malte sich auf den Gesichtern der Zuhörer. Es gelang den Führern jedoch, die Menge in völliger Ruhe zum Auseinandergehen zu bewegen. Sowohl bisher bekannt ist, wurde nirgends die Ruhe gestört, sodass die Polizei keinerlei Anlass fand, einzuschreiten.

In Aßeln bei Dortmund wurden in der vergangenen Nacht drei Dynamitattentate auf Arbeitswillige verübt. An drei verschiedenen Stellen wurden vor Häusern von Arbeitswilligen Dynamitpatronen an die Türschwellen gelegt und durch Brandshütze zur Explosion gebracht. Vorher hatten die unbekannt gebliebenen Täter an die Fenster der Häuser geklopft, um die Bewohner hervorzulocken, hatten aber damit kein Glück. Personen wurden durch die Explosionen nicht verletzt, wohl aber die Haustüren sowie Fenster und Flure sehr stark beschädigt.

Bochum, 20. März. Die in der heutigen Revierkonferenz der Vertrauensmänner der drei Bergarbeiterverbände gefasste Resolution über die Wiederaufnahme der Arbeit hat im wesentlichen folgenden Wortlaut:

„Die Revierkonferenz der drei Bergarbeiterverbände protestiert mit Entschluss gegen die Überschwemmung des Streitgebietes mit Polizisten, Gendarmen und Militär und gegen die im Anschluss an diese ungerechte Maßregel vielfach eingetretene Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte der streikenden Bergarbeiter.“

Durch Verteilung und Verfolgung der gesetzlich gestatteten Streikposten, durch Auflösung der Streikküsten, durch Versammlungsverbote und unbegründete Versammlungsauflösung, durch das Verhindern der Verbreitung anstreuernder und beruhigender Druckschriften an die Streikenden und die übrige Bevölkerung, durch Bedrohung und Entfachterung der Streikenden und der übrigen Volksteile seitens außerordentlich rücksichtslos vorgehender Polizeimannschaften ist die aus rein wirtschaftlichen Gründen unternommene Lohnbewegung der Bergleute in ungerechter Weise niedergedrückt worden. Die über ein großes Gebiet verteilte Masse der Streikenden wurde ebenfalls durch falsche Nachrichten immerfort irreführt und nach und nach teilweise so auseinandergetrieben, dass es nicht mehr möglich ist, den Kampf mit Aussicht auf Erfolg weiter zu führen. Die Konferenz hat deshalb beschlossen, den Streik aufzuheben und fordert die Kameraden allerorts auf, diesem Beschluss zu folgen. Die Konferenz erklärt, dass nur die rigorosen Maßregeln gegen die staatsbürgerlichen Rechte der Streikenden und die systematische Durchführung und Verhetzung der öffentlichen Meinung durch die arbeiterfeindliche Presse es vermöcht haben, den Kämpfenden ihren Erfolg aus der Hand zu schlagen. Zum Schluss wendet sich die Resolution in sehr scharfen Worten gegen die Führer der christlichen Gewerbevereine und fordert zum Auschluss an die Verbände des Dreibundes auf.

Der Bergarbeiterführer Lößler hatte es übernommen, den streikenden Bergarbeitern in einer von Tausenden besuchten Versammlung den Beschluss der Vertrauensmänner-Konferenz mitzuteilen. Die Ausregung war unbeschreiblich, als die Versammlung erkannte, dass die Beendigung des Streites beschlossen war. Der Entschluss der Konferenz kam den Ausständigen vollständig unerwartet. Der ganze Schwall rhetorischer Kunst, mit der die Konferenz die Gründe für die Niedergabe zu verschleiern bestrebt war, schien dem weitans größten Teil der Versammelten als gänzlich unzureichende Argumente. Es ist zweifellos, dass ein großer Teil der Streikenden nicht ohne weiteres den Weisungen der Führer folgen wird und dass trotz der offiziellen Beendigung des Ausstandes noch 8 bis 10 Tage vergehen werden, bis die Belegschaften wieder in ihrer früheren Stärke einfahren werden.

Gelsenkirchen, 20. März. Im überfüllten Saale des Wilhelminiens verklärte Reichstagsabgeordneter Sachse heute das Resultat der Vertrauensmänner-Konferenz. Die erregte Menge der Streikenden versuchte verschiedentlich durch Protestrufe den Redner zu überstimmen. Berechtigt wurden auch laute Beschimpfungen gegen die Führer ausgestoßen.

Internationales Schachturnier in San Sebastian.

San Sebastian, 20. März.

Auch nach der vorletzten, der 21. Runde des Turniers, ist die Entscheidung darüber, wer als erster Preisträger hervorgehen wird, noch nicht gefallen. Spielmann, allerdings kommt für den ersten Preis nicht mehr in Betracht, wenn er seine Partie gegen Rubinstein, die gestern in Verluststellung für ihn abgebrochen ist, verliert, da Niemzowitsch einen leichten Sieg gegen den sich unzulänglich verteidigenden Leonhardt zu verzeichnen hatte. Zwischen Niemzowitsch und Rubinstein, die in der letzten Runde heute zusammengetreten, würde dann je nach dem Ausfall dieser Partie der erste Preis liegen. In ausgeglichener Stellung abgebrochen ist auch die Partie Perlis-Tarrasch (sizilianisch). Tarrasch braucht sie nur Remis zu machen, um den vierten Preis

zu gewinnen. Remis wurden die Partien: Marshall—Teichmann (spanisch) und Schlechter—Duras (unregelmäßig), während Marshall in seine Hängepartie gegen Duras siegreich blieb.

Der Stand nach der vorletzten Runde ist demnach:

Spielmann + 12 (1), Niemzowitsch + 12, Rubinstein, Tarrasch + 10½ (1), Perlis + 9 (1), Duras, Marshall + 8½, Schlechter, Teichmann + 7½, Leonhardt + 5.

In der letzten Runde am Dienstag spielen: Rubinstein—Niemzowitsch, Leonhardt—Marshall, Teichmann—Schlechter und Duras—Perlis. Frei sind: Spielmann und Tarrasch.

San Sebastian, 20. März. Die Preisträger des gestern beendeten Turniers sind: Rubinstein (20 d.) 13½, Punkte — 1. Preis 5000 Frs., Spielmann und Niemzowitsch je 13 Punkte teilen den II. und III. Preis 3000 und 2000 Frs., Tarrasch 12½, Punkte IV. Preis 1500 Frs.

Chronik u. Lokales.

Frühlingsanfang.

Der holde Lenz ist da! In unserem Kalender steht es dick und fest gedruckt hinter Donnerstag, den 21. März: Frühlingsanfang. Ein gewaltiges Regen hat bereits seit Tagen und Wochen in der Natur eingesetzt; Knospen schwollen an Baum und Strauch, die ersten Triebe schossen hervor — das erste, junge, frische Grün! Die Saatfelder breiten sich gleich grünen Teppichen vor unseren Augen, auch auf den Wiesen spricht es zwischen dürem Gras und vorsährigen verdornten hochragenden Pflanzenstengeln, an welchen Spinnfäden vom Lenzlüftel hin und her bewegt hängen und die ersten Insekten im Sonnenlicht spielen. Liebevoll umfasst Mutter Sonne die Erde und beginnt mit ihren warmen Strahlen ein neues Werden in der Natur. Ein beglückender Anblick, der uns das Herz erhebt. Denn, wer wüsste eine höhereonne, als die bunten Bilder des ewigen Naturkreislaufs in unserem Hause Kern zu empfinden? Die grösste Zauberin ist doch die Sonne. Und es ist unendlich viel mehr als ein landläufiger Vergleich, wenn man sagt: die Sonne läuft auch in der Brust des Menschen Frühling werden. Freilich musst Du, wenn du ihn siehst, ihn beim Schopfe packen, ihn unarmen und festhalten. Denn es ist ein gar flüchtiger Gesell, dieser Lenz. Am schönsten ist er, wenn noch die kleinen Knospen der Bäume in die Lüfte starren und die ersten Späne des leuchtend grünen frischen Triebes schelmisch ans braune Schale hervorlugen. Tats, wie es jetzt ist. Den Frühling werden sehen ist eine noch grössere Freude, als in seinem erblühten Paradies zu instandsetzen. Wenn erst einmal die Frühlingsente begonnen hat, dann ist der gute Frühling leider schon das Opfer der „Vollzücker“ geworden. Da bist du nicht nur für dich im Knospenden Hain, nein, im bunten Gewimmel der Menge, die mit durstigen Achsen und stullenbedachten sich flüchtig am Duft der Baumblüte ergräßt, wird jede tiefsere Naturanacht zu nichts. Jetzt musst du hinaus ins freie Land! Wenn die braune Erde dampft; wenn du sehen kannst, wie die erwachende Natur sahne die Augenlider hebt. Und die Sternchen, die zwischen diesen halb geöffneten Augen herosstrahlen, musst Du in deine hoffnungsfrohe Seele hineinleuchten lassen: Sie sind der rechte Balsam für Herz und Gemüte!

Bu dem Raubüberfall auf den Geldtransport der Akt.-Ges. Louis Gever

ist noch folgendes nachzutragen: Die Banditen verfuhrten mit Grigori Natalenko und Michal Kryszak deshalb so glimpflich, weil sie vermutlich genau wussten, dass beide bei den Geldtransporten nur eine untergeordnete Rolle spielen. Das Geld wird nämlich in der Bank stets von einem besonderen Bevollmächtigten der genannten Gesellschaft gehoben; dieser Bevollmächtigte bringt es auch auf dem Wagen unter, d. h. er legt es in den eisernen Behälter, schließt diesen ab und nimmt die Schlüssel an sich; Natalenko und Kryszak figurieren nur als Komplizen, und da sie sich, unter den Revolverdrohungen — ruhig verhielten, so lag kein Grund vor, ihnen etwas zu Leide zu tun.

Nachdem die Banditen die Zwecklosigkeit ihres Unternehmens eingesehen, flüchteten sie, wie bereits gestern geschildert, zunächst die Gouvernatorsklopfen entlang. Und hier war es auch, wo der erste Polizist ihre Verfolgung aufnahm. Dieser hatte sich in einem der dort befindlichen Häuser befunden, hatte die Detonation der Explosion gehört und war den Banditen, obwohl er noch nicht wusste, um was es sich eigentlich handelte, nachgejagt. Als die Banditen dann auf der Fabrycznastraße zu schießen begannen, erkannte er erst, dass er schwere Verbrecher vor sich habe und begann nun auch seinerseits zu schießen. Allein die Banditen ließen, was sie die Füße zu tragen vermochten, und er war allein, auch behinderte das rasche Laufen seine Treffsicherheit, so dass die von ihm abgefeuerten Schüsse fehlgingen. Erst als sich ihm auf dem Boden Rynek zwei Polizisten der Fabrik Scheibler anschlossen, konnte die Verfolgung mit höherer Aussicht auf Erfolg fortgesetzt werden. Zu verhindern vermochte man jedoch nicht, dass sich die Banditen teilten, und da einer von ihnen bei dieser wilden Jagd etwas zurückgeblieben war, so musste man diesem die volle Aufmerksamkeit zuwenden. Geschossen wurde

jedoch ununterbrochen, u. zw. von beiden Seiten, wobei die Banditen, die augenscheinlich über einen enormen Vorrat von Patronen verfügten, im Vorteil waren. Auf diese Weise war man, nach verschiedenen Kreuz- und Querzügen, bis zu der Mariawitzen-Kapelle gelangt, die sich am Ausgang der Nawrotstraße befindet. Und hier machte der Verfolgte Halt, wodurch sich auf den Boden nieder, suchte Deckung hinter einem dort befindlichen Steinhaufen und begann ein regelrechtes Feuer auf die Polizisten, welches diese gleichfalls mit Schüssen beantworteten. Dies dauerte so lange bis es hinter dem Steinhaufen völlig still wurde. Von den Polizisten war während dieses Kampfes niemand verletzt worden, nur dem einen von ihnen, der die Verfolgung der Banditen zuerst aufnahm, prallte eine Kugel so dicht an dem rechten Ohr vorüber, dass er längere Zeit des Gehörs beraubt war. Den Banditen dagegen hatten nicht weniger als 15 Schüsse getroffen; davon waren 3 Kugeln in den Kopf, eine ins Auge und 12 in den Rücken gedrungen, die den ganzen Körper durchbohrten. Wie bereits erwähnt, hatte der Bandit 2 Browningrevolver und einen Messer bei sich, sowie in einem völlig neuen Munitionstriemen, den er unter seinen Kleidern quer über der Brust trug, 120 Patronen. Davon hatte er während der Verfolgung 58 verschossen und 26 hinter dem Steinhaufen, wie die zurückgebliebenen leeren Hülsen beweisen. Auf dem Riemer der Mäuserspitze befand sich ein Muttergottesbild, daneben die Buchstaben P. B. P. P. B. (Kampfespartei der polnischen Kampfespartei), sowie die Inschrift: „przyjescis domini w sztyt, ktory jestescis mierzni, ja was uspokoję“ (Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch ruhig machen). Ferner wurden bei dem Toten 7 Broschüren, das Reglement und das ganze Programm der Partei der Revolutionären-Nächtern vorgefunden, darunter die eine Broschüre mit der Aufschrift: „Früher gehörte ich den Revolutionären-Nächtern an, jetzt den Revolutionären-Anarchisten“. Der Bandit war anständig gekleidet, trug einen schwarzen Paletot, gleichen Anzug, Hut und Galoschen, sowie sehr saubere Wäsche. In seinen Kleiderätschen fand man eine silberne Uhr und ein Portemonnaie mit 8 Kopeken Inhalt. Während sich vorerwähnter Kampf abspielte, hatten berittene Polizisten die Verfolgung der beiden anderen Banditen aufgenommen; ihre Spur führte bis in die Gegend von Milezki und ist bis zur Stunde noch nicht bekannt, ob sie von der Polizei gestellt wurden. Bald, nachdem der Kampf in der Nähe der Mariawitzenkapelle sein Ende gefunden, trafen auf dem Schauspiel des selben der Herr Polizeimeister, der Gehilfe des Chefs der Lodzer Geheimpolizei Herr Włodarski sowie die übrigen Polizei- und Gerichtsbehörden ein, um den Tatbestand aufzunehmen. Der Name des getöteten Banditen konnte bisher noch nicht ermittelt werden, doch hofft man dies mit Hilfe von Photographien, die von der Leiche aufgenommen werden sollen, zu erreichen. Die Untersuchung leitet Herr Untersuchungsrichter Kubow.

S. Die Spuren der Banditen verfolgenden Geheimagenten bemerkten auf den Feldern hinter Widzew einen jungen Menschen, der beim Anblick der Polizei die Flucht ergriff. Da er dem Ruf der Agenten, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, feuerten diese einige Schüsse ab. Trotzdem gelang es ihm zu entkommen und sich in der städtischen Schonung zu verstecken, wo er schließlich verhaftet werden konnte. Bei dem Verhafteten, dem 18jährigen Roman Gralewski, wurde ein Päckchen Pulver und Nitroperoxyd gefunden. G., der wahrscheinlich ein Teilnehmer des Raubüberfalls ist, verweigert jegliche Aussagen. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

Von der Reichsduma. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: „Aus glaubwürdiger Quelle berichtet man uns, dass das Gesetzesprojekt über die Aufhebung des Postens eines Warthauer Generalgouverneurs auf ernstlichen Widerspruch der Regierung gestoßen ist, welche dieses Projekt verfrüht betrachtet, in Anbetracht dessen, dass eine starke Macht im Grenzgebiet notwendig ist, wo Ausnahmefeststellungen in nationaler rechtlicher Beziehung etc. herrschen. — Während der Verhandlungen in der Reichsduma über die vorläufigen Abmachungen des Ministeriums des Neuen, wird das Auftreten des Ministers und seine Neuerungen über die Fragen der äusseren Politik erwartet. Wie man sagt, wird das Expose des Ministers sehr genau sein und alle politischen Fragen der Gegenwart und der jüngsten Bergarbeiterschaft berühren. Dieses Expose wird in politischen Kreisen mit grosser Ungeduld erwartet. Es kursieren Gerüchte, dass der Minister seine Rede schriftlich vorbereitet und also jedes Wort abwägen wird, um nur ja zu keinen Mißverständnissen Anlass zu geben. Dagegen wird der Minister den Diskussionen über die innere Politik nicht beiwohnen. Über die Prämialarien des Ministers wird der Abgeordnete Kropinski referieren, der auch im Namen der Kommission eine Reformierung des Konsularstaates fordern wird. Gleichzeitig berichtet die „Nowoje Wremja“, der Minister sei bereit, auf Wunsch der Budgetkommission,

den Prämialarien ein besonderes Memorial über das politische Leben auf geschieberrischem Gebiet und über die Zukunftsaussichten hinzuzufügen. Außerdem will der Minister die Dumaabgeordneten mit demselben Teil des Materials des Ministeriums bekannt machen, das keine besonders vertraulichen Informationen erhält.

W Ankunft Seines Exzellenz des Herrn Direktors der Lodzer Schuldirektion. Se. Exzellenz der Herr Direktor der Lodzer Schuldirektion, Will. Staatsrat Nikolai Swannowitsch Bielajaew, traf gestern mittag um 12 Uhr in unserer Stadt ein und wurde auf dem Bahnhofe von Sr. Exzellenz dem Präfidenten der Stadt Lodz Will. Staatsrat W. Piełowski, dem Polizeimeister Kollegiat N. K. Majdanow und dem Inspektor der Lodzer Schulen W. S. Schtscheglow empfangen. Bald nach seiner Ankunft begab sich Se. Exzellenz dem Herrn Direktor in das Kron-Mädchen-Gymnasium, wo er dem Unterricht beiwohnte, an einige der Schülerinnen persönlich Fragen richtete und sich dann einige Zeit lang mit dem pädagogischen Personal unterhielt. Der Besuch im Mädchen-Gymnasium machte auf Se. Exzellenz den denkbaren besten Eindruck. Gegen 7 Uhr abends traf Se. Exzellenz Will. Staatsrat Bielajaew, in Begleitung des Lodzer Schulinspektors Schtscheglow im Magistratgebäude ein, wo sich inzwischen im großen Sitzungssaale die Mitglieder der polnischen und deutschen Schulkommissionen in corpore, die Vertreter der Lodzer jüdischen Gemeinde und die geistlichen Vertreter der Mariawitzen-Gemeinde mit dem Präfidenten der Stadt Lodz an der Spitze eingefunden hatten. Nach der gegenseitigen Begrüßung und Vorstellung übernahm Se. Exzellenz der Herr Direktor der Lodzer Schulen den Vorstoss und eröffnete mit einigen einleitenden Worten die aus Anlass seiner Anwesenheit in Lodz einberufene Sitzung. „Die Frage einer Erweiterung des Schulniveaus“ sagte Se. Exzellenz, ist eine äusserst brennende Frage und darf auf keinem Falle auf die lange Bank geschenken, sondern müsste noch vor der Einführung der städtischen Selbstverwaltung im Gebiet gelöst werden, umso mehr als eine gute Tat niemals zu früh geschieht. Am meisten jedoch, hob Se. Exzellenz hervor, macht sich der Mangel an Schulen für die polnische und jüdische Bevölkerung der Stadt Lodz bemerkbar, wobei ganz besonders die äusserst geringe Zahl der jüdischen Schulen — 12 — für eine Bevölkerung von ca. 170.000 Seelen in die Augen fällt. Die einleitende Rede schliesst Se. Exzellenz mit der Frage: „Was machen wir mit Schulen oder nicht?“

Hierauf beginnt die Beratung der Schulfrage. Das Lodzer städtische Budget wurde nach den Seinen Exzellenz zur Verfügung stehenden Daten mit der Summe von 1.300.000 Nbl. abgeschlossen, die Stadtkasse aber assiguierte für Schulzwecke nur 34.883 Nbl. d. h. 2% des Gesamtbudgets. Giner derartig geringfügigen Assiguiierung für Schulzwecke aber müsste sich der Magistrat der Stadt Lodz, den Worten Seiner Exzellenz zufolge, schämen, denn für diesen Zweck müsste der Magistrat mindestens 4% ansetzen. Der Präfident der Stadt Lodz rechtfertigte diese geringe Assiguiierung für Schulzwecke mit den großen städtischen Ausgaben, u. zw. ganz besonders mit den großen Ausgaben zum Unterhalt der Lodzer städtischen Polizei u. s. w. Nach längerem Drängen endlich gelang es Seiner Exzellenz, dem Herrn Schuldirektor, den Präfidenten der Stadt Lodz soweit zu bringen, dass er sich bereit erklärte, seinerseits die erforderlichen Massnahmen zur Verdoppelung der Assiguiierungen für Schulzwecke zu ergreifen, wobei er erklärte, dass er zu diesem Zweck eine besondere Beratung mit den Ehrenstadträtern zwecks gemeinsamer Lösung dieser Frage, abhalten wird. Nachdem Seine Exzellenz der Herr Schuldirektor sich dieses Versprechens des Präfidenten der Stadt Lodz verpflichtet hatte, schritt er zur Beratung der weiteren auf der Tagesordnung befindlicher Fragen, wobei er das Sprichwort zitiert: „Kommt, kommt, es ist Zeit.“ Mit der Ergänzungsaussiguiierung der Stadtkasse wird es möglich sein, das Netz der Lodzer städtischen Schulen zu erweitern. Außerdem aber könne seitens der Regierung auf Grund des Allerhöchsten Urteils vom 3. März 1898 den Lodzer Schulkommissionen eine Subsidie gewährt werden und hat der Herr Lodzer Schulinspektor W. S. Schtscheglow bereits ein diesbezügliches Gefüch an das Unterrichtsministerium gerichtet. Auf Grund des oben erwähnten Allerhöchsten Urteils sind sehr viele Chancen vorhanden, dass das Gefüch des Lodzer Schulinspektors Berücksichtigung finden wird. Auf diese Weise würden die Lodzer Schulkommissionen, indem ihnen für jede Schule eine Subsidie von 700 Nbl. gewährt wird, folgende Summen erhalten: die polnische Schulkommission für 24 Schulen — 16.800 Nbl., die deutsche Schulkommission für 22 Schulen — 15.400 Nbl. und die jüdische Schulkommission für 12 Schulen — 8.400 Nbl. Diese Subsidie zusammen mit den Ergänzungsaussiguiierungen der Stadtkasse aber bilden eine bedeutende Summe, mit der es möglich sein wird, zur Erweiterung des Lodzer Schulnetzes zu schreiben, sodass in Zukunft nicht mehr die traurige Tatsache zu verzeichnen sein wird, dass circa 16.000 Kinder aufenthalts der Mauerschule verbleiben. Hiermit würde aber auch eine Besserung der Zahl der Hooligans und Mord- und Morde eintreten. — Nunmehr wurde über die Frage betreffend die Lehrer der polnischen, deutschen und jüdischen Schulkommissionen beraten, wobei Seine Exzellenz der Herr Schuldirektor erklärte, dass er wiederholte durchaus nicht schmeichelhaft Nachfrage über die Lehrer der Lodzer Schulen habe. So beschäftigt über die Lehrer mit verschiedenen kommerziellen Geschäften während der andere von den Schülern verschieden Arten von Steuern erhebt, wie z. B. auf Tier

usw., in den Mauern der Schule Privatunterricht erteilt u. dergl. Dies alles geschehe aber nur deshalb, weil der Lehrer für seine Tätigkeit nur zuerst dargestellt bezahlt wird. Seine Exzellenz erklärt, daß er sich die Medaille von beiden Seiten betrachtete und hierbei zu dem Schluss gekommen sei, daß das ganze Nebel nur ein Produkt des außerst miserablen Lehrergehalts sei, so daß diese nach Nebeneinkünften trachten müssen. Wenn aber der Lehrer gut bezahlt werden wird, so wird er auch seine Pflichten gewissenhaft erfüllen müssen. Des weiteren spricht seine Exzellenz die Ansicht aus, daß die Gagen die den Lehrern gezahlt werden, ungleichmäßig verteilt sind: so erhält z. B. ein älterer Lehrer der polnischen Schulkommission 800 bis 1000 Nbl., der ältere Lehrer der deutschen Schulkommission 800 bis 1200 Nbl. und der ältere Lehrer der jüdischen Schulkommission 750 bis 1000 Nbl. jährlich, außer Wohnung in natura. Seine Exzellenz schlägt deshalb vor, daß Lehrergehalt streng zu regulieren und für alle Schulkommissionen, ein und dasselbe Gehalt festzulegen, u. zw. für die älteren Lehrer der einklassigen Schulen 1000 Nbl. und für die Lehrer der zweiklassigen Schulen 1200 Nbl. jährlich. Die Frage, betreffend die Schuldiener, rief gleichfalls anhaltende Debatten hervor. Aus den zur Verfügung stehenden Daten ist ersichtlich, daß die polnische Schulkommission für die Dienner jährlich 25 bis 125 Nbl., die deutsche Schulkommission 75 bis 250 Nbl. und die jüdische Schulkommission 100 bis 300 Nbl. jährlich ausleistet. Seine Exzellenz der Herr Schuldirektor erachtete auch diese Einteilung als ungerecht und brachte gleichfalls eine einheitliche Gagenzahlung für alle Kommissionen in Vorschlag, u. zw. für die Dienner der einklassigen Schulen 125 Nbl. jährlich und für die Dienner der zweis- und mehrklassigen Schulen 250 Nbl. jährlich. — Die Frage, betreffend die Entschädigung der jüngeren Lehrer und Lehrerinnen, wurde in dem Sinne entschieden, daß diesen Lehrern nunmehr in allen Kommissionen ein jährliches Gehalt von 800 Nbl. und den Lehrerinnen ein solches von 600 Nbl. ausgesetzt wird, wobei die Wohnungsgelder sowohl für die Lehrer, wie für die Lehrerinnen von 800 Nbl. auf 400 Rubel erhöht wurden.

(Fortsetzung folgt.)

S Personalnachricht. Der Richter des Petrikauer Bezirksgerichts, Wirklicher Staatsrat P. P. Puschowski, wurde in gleicher Eigenschaft an das Siedler Gericht verlegt.

w. Die Chausseen im Lodzer Kreise scheinen nun, nachdem zum Kreisamtsherrn Herr Karpinski ernannt worden ist, ein besseres Aussehen zu erhalten. Es wird gegenwärtig bereits der sich angehäufte Schmutz entfernt, was früher nie der Fall war. Ferner sind auch schon Bauten zur Übernahme der Pflasterungsarbeiten auf der Konstantinowker Chaussee mit einem Kostenanschlag von 80,000 Nbl. auf der Chaussee von Izierz nach Lutomiersk mit einem Kostenanschlag von 9000 Nbl. angefertigt worden, und in diesem Jahre wird auch noch die Chaussee von Aleksandrów nach Lutomiersk gepflastert werden. Viele Arbeitslose werden somit Beschäftigung finden.

W. Von der Börse. Infolge der verschärften Vorschriften über den zeitweiligen Aufenthalt der jüdischen Kommissions-Voragere im Kulturgebiet, ist jede Firma, die ihren Vertreter dorthin entsendet will, verpflichtet, ein diesbezügliches, mit für Nbl. 1,50 Stempelmarken versehenes Gefäß an den Chef des Kulturgebiets zu richten. Ein Gefäß muß den Namen, Vatersname und Familienname des Vertreters, sowie die Namen derjenigen Kaufleute, mit denen die Firma in Geschäftsvorbindung steht, angegeben sein, und es muß darin um die Erlaubnis gebeten werden, daß der v. v. Vertreter 4—5 Tage sich in jeder Stadt aufzuhalten dürfe. Dieses Gefäß muß durch das Sekretariatsbüro der Börsenkommittie dem Chef des Kubanischen Gebietes zugehen. — Nähere Auskünfte in dieser Angelegenheit erteilt Interessenten das Lodzer Börsenkommittie (Petruskauerstr. Nr. 87).

*** Die von der Lodzer elektrischen Straßenbahn aufgestellten elektrischen Uhren in verschiedenen Gegenden der Stadt, die dazu beitragen werden, in Lodz eine Norm zu setzen zu schaffen, wurden gestern mittag um 12 Uhr in Gang gesetzt. Die elektrischen Uhren befinden sich an folgenden Stellen: 1) am Neuen Ring, 2) auf dem Platz Koscielsky, 3) an der Tramwaghaltestelle am Friedhof und 4) an der Haltestelle am Hellenhof. Die Zentraluhr befindet sich im Bureau der elektrischen Straßenbahn. Alle fünf Uhren sind untereinander elektrisch verbunden. Die Uhren wurden von der Lodzer Uhrenfirma S. Russak geliefert, während die elektrische Installation von der elektrotechnischen Firma Ingenieur Ulejki und Wysocki ausgeführt wurde.**

*** Vorfall im Theater „Urania“.** Der polnische Humorist Herr Neden, der gegenwärtig im Theater „Urania“ auftritt, sang am Dienstag Abend eins seiner bekannten Couplets, in welchem er die hiesigen Zustände glosiert. Diesmal waren dem Complet jedoch ein paar Verse beigegeben, die sich auf Entdeckung der Lasterhöhle an der Nikolskaya Nr. 42 bezogen. Und dies gab Anlaß zu nachstehenden Vorfall: Kaum hatte Herr Neden die Bühne verlassen, als sich ihm ein Herr näherte, der sich als der Bruder des einen in dieser schmutzigen Affäre Beteiligten vorstellte und in der brutalsten Form verlangte, derartige Kritiken Lodzer Börsenkommissione in Zukunft zu unterlassen. Da Herr Neden hierauf antwortete, daß das Recht ihm Befreiungen in dieser Hinsicht zu machen, höchstens der Polizei zustünde, gefielen sich zu den erwähnten Herren noch drei andere und versuchten ihren Wünschen in handgreiflicher Weise Nachdruck zu verschaffen. Nur der Intervention anderer Personen sowie dem Einschreiten der Polizei ist es zu verdanken, daß Herr Neden nicht schwer mishandelt wurde. Wie

wir erfahren, wird der Vorfall ein gerichtliches Nachspiel haben.

*** Zu der Notlage,** in welcher die Familie Gottheiner geriet, sind wir gezwungen einen Flüchtigkeitsfehler richtig zu stellen, der in bezug auf die Adresse der Noteleidenden unterliegt. Heute Gottheiner und seine Familie wohnen an der Skłodowskastr. Nr. 81 im 2. Stockwerk der Offizine, zur linken Hand, in einem einstöckigen, kleinen Zimmer.

*** Raubüberfall.** Vorgestern, gegen 4 Uhr nachmittags, überfielen auf der Wolborzstraße gegenüber dem Hause Nr. 86, 6 Banditen den an der Gefässstr. Nr. 14 wohnhaften Franciszek Wosicki. Während einer von ihnen von hinten auf den W. die Hände festhielt, fingen die anderen an, ihn zu schlagen und raubten ihm das Portemonnaie, in dem sich 27 Nbl. 50 Kop. befanden. Nachdem sie ihr Opfer noch mit Messern bedroht hatten, ergripen die Banditen die Flucht. Eine energische Untersuchung wurde eingeleitet und gelang es auch, in einem Restaurant vier der zehn Banditen festzunehmen. Es sind dies der 19jährige Wladyslaw Kryszal, der 17jährige Stanislaw Jakubowicz, der 18jährige Józef Grodzicki und der 27jährige Andrzej Krause, die sowohl von dem Neberfallenen als auch von Augenzeugen des Überfalls wiedererkannt wurden. Die Verhafteten sind nicht geständig. Nach den übrigen beiden Banditen wird seitens der Polizei noch gefahndet.

r. Feuerberichte. Gestern, um 7 Uhr abends, wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Podlubniowstraße Nr. 28 alarmiert, wo in einem hölzernen Schuppen eine Partie Heu in Brand geraten waren. Das Feuer wurde zur Zeit bemerkt und noch vor Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht. — Um 8 Uhr abends wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr nach der Nikolajewskstraße Nr. 18 alarmiert, wo ein Küchbrand ausgebrochen war. Auch hier wurde das unbeteiligte Feuer von den Einwohnern gelöscht. — Um 9 Uhr 30 Minuten wurde der 1. Zug der Freiwilligen und die städtische Feuerwehr nach der Kielbachstraße Nr. 18 in Baluty alarmiert, wo ebenfalls ein Küchbrand ausgebrochen war. Hier wurde das Feuer von den Mannschaften des 1. Zuges gelöscht. — Ferner wurde um 10 Uhr abends der 1. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Zamazdowskastraße 6 alarmiert, wo in einer Wohnung infolge Überheizung des Ofens eine hölzerne Wand in Brand geraten war. Das Feuer wurde von den Wehrmannschaften des ersten Zuges gelöscht.

*** Selbstmordversuch.** Im Hause Włodzimierskastr. Nr. 127 versuchte gestern mittag die dafelbst wohnhafte Artisitka A. L., 26 Jahre alt, ihrem Leben durch Vergiftung ein Ende zu bereiten. Einem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es, jegliche Gefahr zu beseitigen.

*** Ein dreister Diebstahl** wurde gestern früh im Bureau der Wärberei von Karl Scheibler an der Wiedgewerkstraße Nr. 170 verübt. Während der üblichen Besucherzeit schlichen sich unbemerkt Diebe ein und entwendeten zwei Herren-Ueberzieher der im Bureau beschäftigten Beamten. In einer Tasche eines Ueberziehers befanden sich ein deutscher Reisepass und ein Militärpass auf den Namen Hans Wilhelm Kohlhaus und verschiedene Zeugnisse.

Teletgramme.

Niaw. 20. März. (P. T.-A.) Zwecks Bekanntmachung mit den Alten in Sachen der Ermordung des Knaben Duschtschinski ist hier der Schluß des Prokureurs der Petersburger Gerichtspaläste, Nipper, eingetroffen.

Niga. 20. März. (P. T.-A.) Die hiesigen Kohlenhändler haben infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks jedwede Verantwortung für die rechtzeitige Kohlelieferung abgelehnt. Die Kohlenpreise sind bedeutend gestiegen.

Taganrog. 20. März. (P. T.-A.) In der Grube „Staljanka“ waren zur Zeit der Explosion 92 Arbeiter beschäftigt. Davon wurden 54 getötet und 18 verwundet. Ein Arbeiter konnte bisher noch nicht aufgefunden werden. Die Hälfte der Umgekommenen sind Familienväter. Den Kindern und Witwen wurden Unterstützungen erteilt. Die vater- und mutterlosen Buben wurden in Asylen untergebracht.

Kerisch. 20. März. (P. T.-A.) Auf dem Meer herrschte Sturm. Im Asowischen Meere ist Eisgang.

Tomsk. 20. März. (P. T.-A.) Infolge der Senatorienrevisionen sind dem Gericht der Schluß des Chefs des Materialdienstes und mehrere Angestellte übergeben worden.

Mukden. 20. März. (P. T.-A.) Eine Bande Chunchusen, bestehend aus 230 Mann, zog sich nach dem Norden zurück, wobei sie einige Dörfer plünderte. Eine andere Chunchusenbande, bestehend aus 200 Mann, die bisher die Umgegend der Langtaigeben russischer mache, wurde von der Regierung in Dienst genommen und der Polizeitruppe zugeordnet.

Berlin. 20. März. (P. T.-A.) Kaiser Wilhelm wird am Freitag abend seine Reise über Wien und Venetien nach Korfu antreten.

Berlin. 20. März. (P. T.-A.) Gestern verbreiteten sich hier anlässlich der gegenwärtigen politischen Lage äußerst alarmierende Gerüchte. Der „Lob. Amt.“ weiß in seinem heutigen offiziösen Leitartikel anlässlich der angeblich bestehenden Absichten Russlands in bezug auf die Türkei auf die ersten finanziellen Interessen Frankreichs, als des Verbündeten Russlands, hin und erklärt, ein Sturz der Türkei würde für Frankreich eine Katastrophe bedeuten. Die Ernennung des Herrn Giers zum russischen Botschafter in Konstantinopol könnte keinerlei Befürchtungen hervorrufen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß Russland die Türkei nur zwingen will, ihre doppelseitige

Rolle, die sie gegenwärtig in den persischen Grenzgebieten spielt, aufzugeben, um eine genaue Regulierung der Grenze vornehmen zu können.

Dortmund. 20. März. (P. T.-A.) Der Vorsitzende des christlichen Arbeiterverbandes erschien heute einen Aussändigen in dem Moment, als er von 3 Aussändigen überfallen wurde. Nach dem Verhör wurde er wieder in Freiheit gesetzt.

Belgrad. 20. März. Aus Teutin kommt die Nachricht, daß mehrere albanische Häuptlinge unlängst den König Nikolaus in Teutin besucht hätten, um anzuhören, ob sie im Frühling einen neuen Aufstand in Albanien organisieren sollten, weil die Jungtürken die versprochenen Reformen nicht ausführten. König Nikolaus riet zur Ruhe und zum Abwarten, weil die Jungtürken die versprochenen Reformen auch durchführen würden.

St. Avolt (Elsass-Lothringen). 20. März. (P. T.-A.) Der Aufstand der Kohlengrubenarbeiter ist beendet. Die Arbeiterbegünftigten sich mit den Zugeständnissen, die die Grubenbesitzer noch vor dem Streik machten.

Almians. 20. März. (P. T.-A.) In der vergangenen Nacht plünderten mehrere Männer, nachdem sie den deourierenden Signalisten ermordet hatten, die Eisenbahnkasse der Station Marcheille-Taves.

London. 20. März. (P. T.-A.) Die Easterbank, als die Vertreterin des belgisch-englisch-französischen Syndikats, das China einen Vorschuß von 1 Million Pfund Sterling erteilt, hat seitens der englischen Regierung keine Unterstützung erhalten. Die Erteilung dieses Vorschusses durch das Syndikat wird seitens der vier Mächte, die bisher China für die notwendigsten Bedürfnisse vorschafft, als eine Verletzung des Abkommens angesehen.

London. 20. März. (P. T.-A.) Die Konferenz der über Tag arbeitenden Grubenarbeiter von Yorkshire und Derbyshire teilte dem Mitgliede des Unterhauses Macdonald ihre Absicht mit, den Aufstand nicht früher zu beenden, als bis der Minimallohn festgelegt wird. Der Konferenz wohnten 10,000 Arbeiter bei.

London. 20. März. (P. T.-A.) Die Suffragette Pittfield, die das Hauptpostamt in Brand zu stecken versuchte, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

London. 20. März. (P. T.-A.) Die bekannte Geschäftsfabrik Vickers Limited kündigt an, daß sie ein leichtes Geschütz für Flugmaschinen und Luftschiffe fertiggestellt habe.

London. 20. März. (P. T.-A.) Der Präsident der Liga der Syndikalisten Salforde Tomson, der die Soldaten aufforderte, nicht auf die Streikenden zu schießen, ist verhaftet worden.

Lissabon. 20. März. (P. T.-A.) In Ribatejo ist ein Erdbeben verübt worden.

Bengassi. 20. März. (P. T.-A.) Ein Mattofer warf in das feindliche Lager ungeachtet des heftigen Gewehr- und Shrapnellens, das auf ihn gerichtet war, mehrere Bomben. Bei Derna wurde am 18. d. M. eine anrückende feindliche Truppenabteilung durch das Feuer der Artillerie zurückgeschlagen.

Tripolis. 20. März. (P. T.-A.) Die italienischen Dirigeables waren gestern in das feindliche Lager bei Sueni-Benadji über 30 Bomben.

Teheran. 20. März. (P. T.-A.) Die persische Regierung hat auf alle Punkte der russisch-englischen Note vom 18. Februar eine befriedigende Antwort erbracht.

Neski. 20. März. (P. T.-A.) Der Übervall auf die Albanei auf den Konvoi des Ministers des Innern erfolgte im Dorfe Luka zwischen Ipek und Djakovo. Den Minister begleitete eine große Truppenabteilung sowie berittene Gendarmen. Die Albanei überfielen die Avantgarde. Solange der Kampf währt, hielt sich der Minister mit den Mitgliedern der Kommission in Iznitscha auf, wo er zwei Stunden verblieb. Getötet wurden 10 Türken und 4 Albanei. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Verwundet wurden auch der Minister begleitende Kuzmak und der Hodschha. Die albanische Bande kommandierte der Woyenne Mahmut Saim. Die von dem Konvoi zurückgeschlagene Bande zerstreute sich nach allen Richtungen. Der Minister begab sich nach Djakovo, wo er einen Tag verblieb, und fuhr hierauf nach Prizrend, von wo aus er sich nach Skutari zu begeben beabsichtigte.

— Im Vilajet Kossowo greifen die Ueberfälle türkischer Banden auf Serben immer weiter um sich. Im Laufe der letzten zwei Wochen wurde eine ganze Reihe von Ermordungen und Verwüllungen friedlicher serbischer Landbewohner ausgeführt.

Asow-Domsche Bank. 20. März. (P. T.-A.) Der Übervall auf die Albanei auf den Konvoi des Ministers des Innern erfolgte im Dorfe Luka zwischen Ipek und Djakovo. Den Minister begleitete eine große Truppenabteilung sowie berittene Gendarmen. Die Albanei überfielen die Avantgarde. Solange der Kampf währt, hielt sich der Minister mit den Mitgliedern der Kommission in Iznitscha auf, wo er zwei Stunden verblieb. Getötet wurden 10 Türken und 4 Albanei. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Verwundet wurden auch der Minister begleitende Kuzmak und der Hodschha. Die albanische Bande kommandierte der Woyenne Mahmut Saim. Die von dem Konvoi zurückgeschlagene Bande zerstreute sich nach allen Richtungen. Der Minister begab sich nach Djakovo, wo er einen Tag verblieb, und fuhr hierauf nach Prizrend, von wo aus er sich nach Skutari zu begeben beabsichtigte.

— Im Vilajet Kossowo greifen die Ueberfälle türkischer Banden auf Serben immer weiter um sich. Im Laufe der letzten zwei Wochen wurde eine ganze Reihe von Ermordungen und Verwüllungen friedlicher serbischer Landbewohner ausgeführt.

Asow-Domsche Bank. 20. März. (P. T.-A.) Der Übervall auf die Albanei auf den Konvoi des Ministers des Innern erfolgte im Dorfe Luka zwischen Ipek und Djakovo. Den Minister begleitete eine große Truppenabteilung sowie berittene Gendarmen. Die Albanei überfielen die Avantgarde. Solange der Kampf währt, hielt sich der Minister mit den Mitgliedern der Kommission in Iznitscha auf, wo er zwei Stunden verblieb. Getötet wurden 10 Türken und 4 Albanei. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Verwundet wurden auch der Minister begleitende Kuzmak und der Hodschha. Die albanische Bande kommandierte der Woyenne Mahmut Saim. Die von dem Konvoi zurückgeschlagene Bande zerstreute sich nach allen Richtungen. Der Minister begab sich nach Djakovo, wo er einen Tag verblieb, und fuhr hierauf nach Prizrend, von wo aus er sich nach Skutari zu begeben beabsichtigte.

— Im Vilajet Kossowo greifen die Ueberfälle türkischer Banden auf Serben immer weiter um sich. Im Laufe der letzten zwei Wochen wurde eine ganze Reihe von Ermordungen und Verwüllungen friedlicher serbischer Landbewohner ausgeführt.

Asow-Domsche Bank. 20. März. (P. T.-A.) Der Übervall auf die Albanei auf den Konvoi des Ministers des Innern erfolgte im Dorfe Luka zwischen Ipek und Djakovo. Den Minister begleitete eine große Truppenabteilung sowie berittene Gendarmen. Die Albanei überfielen die Avantgarde. Solange der Kampf währt, hielt sich der Minister mit den Mitgliedern der Kommission in Iznitscha auf, wo er zwei Stunden verblieb. Getötet wurden 10 Türken und 4 Albanei. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Verwundet wurden auch der Minister begleitende Kuzmak und der Hodschha. Die albanische Bande kommandierte der Woyenne Mahmut Saim. Die von dem Konvoi zurückgeschlagene Bande zerstreute sich nach allen Richtungen. Der Minister begab sich nach Djakovo, wo er einen Tag verblieb, und fuhr hierauf nach Prizrend, von wo aus er sich nach Skutari zu begeben beabsichtigte.

— Im Vilajet Kossowo greifen die Ueberfälle türkischer Banden auf Serben immer weiter um sich. Im Laufe der letzten zwei Wochen wurde eine ganze Reihe von Ermordungen und Verwüllungen friedlicher serbischer Landbewohner ausgeführt.

Asow-Domsche Bank. 20. März. (P. T.-A.) Der Übervall auf die Albanei auf den Konvoi des Ministers des Innern erfolgte im Dorfe Luka zwischen Ipek und Djakovo. Den Minister begleitete eine große Truppenabteilung sowie berittene Gendarmen. Die Albanei überfielen die Avantgarde. Solange der Kampf währt, hielt sich der Minister mit den Mitgliedern der Kommission in Iznitscha auf, wo er zwei Stunden verblieb. Getötet wurden 10 Türken und 4 Albanei. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Verwundet wurden auch der Minister begleitende Kuzmak und der Hodschha. Die albanische Bande kommandierte der Woyenne Mahmut Saim. Die von dem Konvoi zurückgeschlagene Bande zerstreute sich nach allen Richtungen. Der Minister begab sich nach Djakovo, wo er einen Tag verblieb, und fuhr hierauf nach Prizrend, von wo aus er sich nach Skutari zu begeben beabsichtigte.

— Im Vilajet Kossowo greifen die Ueberfälle türkischer Banden auf Serben immer weiter um sich. Im Laufe der letzten zwei Wochen wurde eine ganze Reihe von Ermordungen und Verwüllungen friedlicher serbischer Landbewohner ausgeführt.

Asow-Domsche Bank. 20. März. (P. T.-A.) Der Übervall auf die Albanei auf den Konvoi des Ministers des Innern erfolgte im Dorfe Luka zwischen Ipek und Djakovo. Den Minister begleitete eine große Truppenabteil

UNVERGLEICHLICH
zur
VORBEUGUNG & HEILUNG
von Schnupfen, Halskrankheiten,
Laryngitis, acuter oder chronischer Bronchitis,
Grippe, Influenza,
Asthma, u. s. w.
EIN VERSUCH
mit EINER DOSE der ECHTEN ANTISEPTISCHEN
"VALDA" - PASTILLEN
(Pastilles Valda — Пепельки Вальда)
wird Sie von deren
WUNDERBAREN WIRKUNG UBERZEUGEN

GEBEN SIE ABER ACHTUNG
Jede Originaldose ist mit roter Banderole
und der Aufschrift **VALDA** versehen

ERÄLTICH
in allen
Apotheken und Drogerien
Preis Rubel 1

Sächsische Maschinenfabrik
vorm. Rich. Hartmann A.-G.

Gegründet 1887. Aktienkapital 12 000 000 Mk. **CHEMNITZ** Gegründet 1837. Etwa 5000 Beamte u. Arbeiter.
„Weltausstellung Turin 1911, 5 Grandes Prix“.

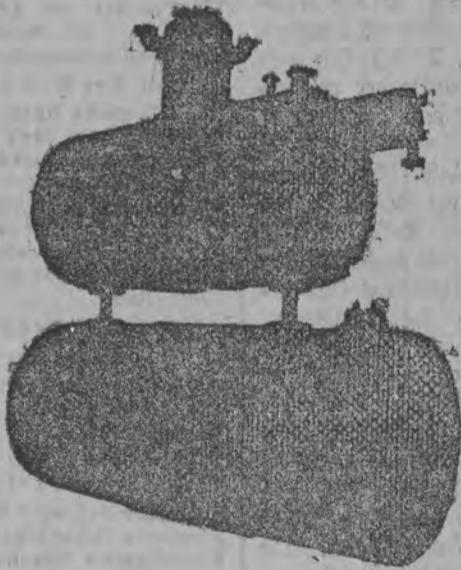
Dampfkessel

aller Systeme.

8889

Dampftüberhitzer · Ekonomiser

Etwa 8600 Kessel geliefert, darunter Kessel bis zu je 600 qm, Heizfläche.



Mechanische Rotsbeschickungsapparate, System Leach.
Etwa 2100 Leachapparate geliefert.

Vertreter für Lodz und Umgebung **F. ARNOLD, Lodz.**

Versuchen Sie mit der Post zu fahren!!!

Hiermit erkläre mir dem reitenden Publikum die erneute Mitteilung zu machen, daß von Łęczyce nach Szczecin, Kuyino u. Nalejew, Post-Passagier-Karossen abgeleitet werden.

Die Karren können auf Wunsch zu jeder Zeit von Łęczyce abgeholt und wieder für dieselben auch schon einige Tage vorher reservirt u. werden die Passagiere vor jeder Abfahrt auf der Poststation in Łęczyce (Alt-Szczecin) eingeschulten.

Bitte überzeugen Sie sich, daß Sie jetzt besser und sicherer wie früher fahren werden.

Ich beeindre mich dem p. p. Publikum hierdurch anzugeben, daß ich am hiesigen Platze Kruzastr. № 11 eine unter dem Namen

„HYGIEA“

eröffnet habe. — Meine vielseitigen technischen Erfahrungen gaben mir die Möglichkeit, diese Anstalt nach neuem Stile u. allen Anforderungen der Hygiene entsprechend einzurichten.

Hochachtungsvoll

ROBERT WULF,

Bemerkung: Dampfbäder speziell eingerichtet für Damen sowie für Herren sind an Doppertagen, Freitagen und Sonnabenden von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends, dagegen die Wannen-Bäder täglich v. 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends geöffnet.

Redakteur und Herausgeber: A. Drewing.

Gwarantowane czyste
prasowane dreźdeńskie
najlepszego gatunku polecają
Gleczmarzorskie fabryki
Friedenthal-Gleczmarzor
Silesia. 3093

Zähne

behandelt und stromblatt nach allen bewährten Methoden: gefügt an, konservative Behandlungen werden auch flüssige Zahne und Zähne in Gold, Kautschuk u. a. als Beimittel angewendet. Für wenig empfindliche beobachtend ermöglichen Heilen. Zahne werden immer los gezogen, R. Saurer, Zahnarzt erläuterter Nr. 6

Потерянный паспортъ, выданный
на имя МОИСЕЯ ГЕРШОВА ФАЙФАРДИ,
Болгаковъ Мышансъ Управа.

3624

Breslau
RIEGLER'S HOTEL
Bad Reinerz, Parkhötel.

Ecke Schweidnitzer- und König-Strasse.
Erstklassig renoviert. Feinste Küche. Solide Preise. Bei längerem Aufenthalt 10% auf Logement. Nener Inhaber:
MAX LICHE
früher

Bad Reinerz, Parkhötel.

Bereichern Sie Ihre Schönheit!

Durch die Schönheitsfabrik „Adora“, Sitz Dr. Harlan, für Gesicht, Hals, Arm und Körper. Keine Dame, welche keinen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Vorfall ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systems und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herlicher Teint erzielt wird, übertrifft Ihre höchsten Erwartungen. Die Adora-Kapitel gibt der Dame einen blühend rosenhaften Teint, macht weich und geschmeidig. Bilden, Falten, Minzeln verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Preis ab 1.25,- Perio und Nachnahme extra. **W. SAMARZEWSKI, Zyradow.** 17038

Schönheit und jugendliches frisches Aussehen verleiht dem Gesicht, weiterhin Mittel

Simi!!!

Glättigkali. 3243

Preis Nr. 1.70 pro Flacon, pr. Post Nr. 2.15 (auch in Brieftaschen).

Vertrieber Josef Grossman, Warthaus, Blotastraße 16.

Das Engros-Schuhwaren-Geschäft
von
J. Windmann
in Lodz
1908 rosa

entzieht der geehrten Kunden
eine große Auswahl ver-
schiedener Männer-, Damen- und Kinder-
schuhe eigener Erzeugnisse, besitzt seines ein reiches
mechanischer Schuhe einer erstklassigen
Fabrik. Mäßige jedoch feste
Preise.
Detail-Verkauf
Petrilauerstr. 35.

Billig zu verkaufen!!
Hopsbank (Bohdan) bis 3 m Durchmesser; 1 Drehbank 1,5 m zwischen Sätzen;
Drehbank 2 m zwischen Sätzen; 1 Drehbank 8 m zwischen Sätzen; Doppel-
bank; 1 Metalllobsteinmaschine, ca. 2,5 m × 800 × 800; 1 Gewindeschnellmaschine;
Dampfheizer 2" und 2½" Durchmesser; Voltometer von 12½ bis 10 Deut-
zöhr; Rasiomotor von 2 H. P. bis 10 H. P.; Dampfmaschine von 4 H. P.
bis 6 H. P.; Motorrad von 18 H. P. bis 20 H. P.; 1 steuernder Rasiomotor
von 2 bis 3 H. P. und diverse Brennen- und Bohrmaschinen.

Öliges gebraucht aber gut erhalten wegen Platzmangel billig zu verkaufen
oder zu verleihen.

An bestelligen freit. bis 9½ Uhr, mittags von 1—2½ Uhr.

Lodz, Wolczanska Nr. 168. — Telefon Nr. 670.

Ein Holzbottich
ca. 2 Meter lang, 1,50 breit und 1 Meter hoch, Wandstärke ca. 2" engl., wird
in Tonnen geliefert. Besteller müssen sich vorher melden. 3709

Ein Pokal

mit Kraft, Licht und Lebhaftigkeit, in welchem sich bisher ein sehr eleganter
befand, ist ab 1. April a. c. für Tag- und Nachtarbeit zu verpachten.
Wo, liegt die Expedition dieses Bottiches?

8604

Provisions-Reisende
am Bestell von Reisemitteln können sich melden in der Buchhandlung des
TROTZKI & KINDERMANN, Großevorstadt, Wolczanska 98. 3712

Es wird hier sofort ein

Fräulein od. junger Mann
für deutsche und russische Korrespondenz gehabt. Maschinenbriefen erwünscht.
Offerten unter „T. B.“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 3711

Pianinos
verhältnismäßig billig zu verkaufen.
Klavier-N. Wertheim, Andreeviest. Nr. 1.
Kl. Klavier a. c. 3704

**I. Berlitzov, Waschtisch mit
Spiegel, Küchenfreuden
und Kronechter für Peitowstr. zu
verkaufen. Peitowstr. Nr. 19,
Wohn. 12. 3713**

**Lanternen, Tischlante,
daneben daneben zu ver-
kaufen.** 3720

B. Lichtenwalder 27. Wohn. 26a. 3644
3629

Fussharmonium
mit 15 Register für nur 150 Mk.
zu verkaufen. 172 Stimmen, 5 Ottavien.
Lodz, Brzozowa 4. Wohn. 39, A. Weiss. 3708

Ein deutscher Portier, 3662

Portier, 3663

weiter in russischen sowie in polnischen
Schritt demandiert ist, sucht für jetzt
oder später Stellung in gutem Stande,
zu Julius Heinrich Kästle's 7

Theater-Variete
Urennin'

Vom 16. bis 31. März 1912.
Neues Programm.

Les Trois Papillons
Schmetterlinge. 3714

Zukoff & Orloff
bekannt Schauspielerin.

Monica Walla
bekannt russisch-deutsche Soubrette.

Mille Marway
bekannt Schauspielerin.

The Johnstons
bekannt Allt auf dem Statina-Mist

Alma Alles Kantor
Artistin des Leipziger Theaters in Berlin
mit ihrem exzellenten Meisterstück,
genannt die Geschichts-Zauber!

Satyr & Syrinx
Große mythologisch-horror-tatliche
Scene, ausgeführt von 8 Damen und
1 Herrn.

E. Redon, Politischer Humorist.
Liebling des Lodzer Publikums.

Urania-Blo
Serie neuer Bilder.

Unter der Veranda Konzert eines
englisch-schottischen Orchesters unter
Leitung von Miss Freda Russell.
2878

Rbl. 4000

Bind vom 1. April 1912 an 1. Höhepunkt
oder nach Absatz zwey zu verleihen.
Offerten unter „E. L. K. 4000“ an
die Expedition d. Bl. 3426

ONLY

DEN SONNENGLANZ
GIEBT DEN SCHUHEN
NUR DIE BERÜHMTE PASTA

ONLY

VERLANGE ÜBERALL

Gegen
HUSTEN u. HEISERKEIT
empfehlen die Ärzte

FAY'S

echte Sodener
Mineral-Pastillen.

Zu verlangen in allen Apothe-
ken und Drogherhandlungen.

13448 3698

Plätterin

Die dauernde Beschäftigung per sofort
gesucht.

Neue Gesetzgebung Nr. 31.

Junges, deutsch
Mädchen

bekannt sofort angenehme Stellung.
zu ertragen in der Exp. d. Bl. 1265

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- und Ge-
schlechts-Krankheiten.

Kröllastraße Nr. 4, Telefon 19-41
Haut- und Montagnablätter, Endo- und
Gynäcologie (Mieren- und Blasenkrank-
heiten). Bei Syphilis Chelic-Pasta

GOG ohne Verordnung
Krankenverspannung von 8—2 Uhr
und von 5—9 Uhr. 12997

für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. L. KLATSCHKIN

Konstantinstraße 11.
Syphilis, Haut-, Geschlechts- und
Harnrohrkrankheiten.

Sprechstund. 9—1 u. 6—8 abends.
Für Damen besond. Wartezimmer
von 5—6 nachm. 321

Wohnungs-Angebote

Herrschäftsliche

Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern und
Küche, mit Bepannlichkeiten an
der Wyszyńskistraße Nr. 185 per
1/4 Ruli a. c. zu ruhige Mieter
zu vermieten. 3698

Ein 3711

Zimmer,

mit oder ohne Möbel, ist per sofort
zu vermieten.

Konstantinstraße Nr. 9, W. 41.

Neuanlagen-Schnellpreisdruck „Neue Lodzer Zeitung“